

Kirche in WDR 5 | 01.09.2015 06:55 Uhr | Judith Uhrmeister

Vom Recht, ein anderer zu werden

Guten Morgen!

Es gibt diese Frau in meinem Leben, die macht mich wahnsinnig. Sobald sie den Raum betritt, geht sie mir auf die Nerven. Eigentlich hat sie mir nie etwas getan, aber ihre Art macht mich total wild.

Sprecher: Saulus aber schnaubte noch mit Drohen und Morden gegen die Jünger des HERRN.

Neulich in einer Besprechung. Sie meldet sich und sagt irgendetwas. Ich fühle mich sofort provoziert. Wie auf Knopfdruck vertrete ich die Gegenposition.

Sprecher: Als er aber auf dem Wege war und in die Nähe von Damaskus kam, umleuchtete ihn plötzlich ein Licht vom Himmel.

Nach der Sitzung stürme ich verärgert aus dem Gebäude. An der Bushaltestelle steht sie plötzlich neben mir und fragt:

"Warum bist du eigentlich so gegen mich? Habe ich dir irgendetwas getan?"

Sprecher: Und er fiel auf die Erde und hörte eine Stimme, die sprach zu ihm: Saul, Saul, was verfolgst du mich?

Ich will der Situation entgehen und stammle ertappt: "Äh, nein, warum sollte ich! "

Sprecher: Er aber sprach: Herr, wer bist du? Der sprach: Ich bin Jesus, den Du verfolgst.

Es gibt Dinge, die ich nicht kann und sie schon. Weil ich meine eigene Enttäuschung darüber nicht ertragen will, richte ich meine ganze Wut und Aggression gegen sie. Und jetzt steht sie vor mir und spricht mich ganz persönlich an.

Sprecher: Saul, was verfolgst du mich?

"Warum bist du eigentlich so gegen mich?", fragt sie. Und ich merke, dass ich ihr Unrecht tue.

Saulus begegnet dem auferstandenen Jesus. Diese Begegnung wirft ihn aus der Bahn. Für einige Tage ist er blind, kann nichts mehr essen und trinken.

Die Härte, mit der er die Anhänger Jesu verfolgt hat, schlägt jetzt mit voller Wucht zurück.

Saulus, oder besser noch bekannt unter dem späteren Namen Paulus, ist ein kluger, ehrgeiziger, talentierter und disziplinierter Machertyp. Wenn der sich erstmal was in den Kopf gesetzt hat, dann verfolgt er sein Ziel bis zum Exzess.

Und in diesem Fall hat er sich an dem Gedanken festgebissen: Dieser neue religiöse Weg, an Jesus Christus zu glauben, der ist des Teufels. Und Saulus ist überzeugt: Ich muss alle vernichten, die diesen Glauben leben. Alle!

Und er macht sich auf die Jagd. Unvorbereitet wie sich herausstellt. Denn er kennt seine Beute nicht.

"Wer bist du?", fragt er, als Christus plötzlich vor ihm auftaucht.

Saulus weiß überhaupt nichts mehr. Er jagt ein Phantom. Das merkt er erst, als Christus ihn anhält und ihn mit sich selbst konfrontiert: "Saulus, warum verfolgst du mich?"

Als meine Bekannte sich an der Bushaltestelle vor mich gestellt hat, konnte ich nicht mehr weg. Ihre Frage "Was hast du eigentlich gegen mich?" hat etwas in mir ausgelöst, das mich zur Besinnung gerufen hat.

"Warum verfolgst du mich?", fragt Christus Saulus.

Diese Frage zu beantworten braucht seine Zeit. Saulus braucht Besinnung. Inneren Wandel. Und tatsächlich: Er erkennt, dass er seine Energie in etwas steckt, das ihn immer weiter weg von sich selbst führt.

Und Christus will wissen, warum er das tut.

Und Saulus wird zum Paulus und merkt: Ich renne vor mir selbst weg mit meiner Jagd auf die Christen.

Christus nimmt Saulus in all seiner Wut und Aggression ernst. Indem er Saulus fragt, nimmt er ihn in die Verantwortung für sein eigenes Tun.

Damit hilft er ihm, sich selbst zu treffen und sich zu verwandeln, ein anderer zu werden – aus Saulus wird Paulus

Christlicher Glaube ist kein Wellnessnachmittag im Spa. Es ist eine Neugeburt. Saulus bleibt als Paulus ein kluger, ehrgeiziger, talentierter und disziplinierter Machertyp. Aber all diese Fähigkeiten und Möglichkeiten seiner Person bekommen eine andere Ausrichtung. Eine, die ihn erfüllt und ihn lehrt: Du musst andere nicht bekämpfen, nur weil sie dich mit deinen eigenen Schwächen konfrontieren.

Vielleicht denken Sie mal an diese Möglichkeit, wenn Sie heute jemand auf die Palme bringt,

Ihre Judith Uhrmeister aus Düsseldorf.